

Mitteilungsblatt
der
Zürcher
Planungsgruppe
Pfannenstil

Nr. 41
Dezember 2010

Wahlen

Revision kantonaler Richtplan

Revision regionaler Richtplan Pfannenstil

Vision Zürichsee 2050

Landschaftssystem_RZU

Siedlungsentwicklung in der RZU-Region

Bauabfallanlage und Biomasseverwertungsanlage Chrüzlen, Oetwil am See

Bootstroddenplätze Seestrasse, Stäfa

Naturnetz Pfannenstil

Ausbau des öffentlichen Verkehrs

Stellungnahmen zu diversen Vorlagen

Anlage Heslibach, Küsnacht

ZPP-Sekretariat:
Jauch Zumsteg Pfyl AG
Raumplanung I Städtebau
Binzstrasse 39
8045 Zürich
Tel. 044 456 20 20
E-Mail: zpp@zjp.ch

Wahlen

2010 war ein Wahljahr. Im Vorstand bleibt Max Baur, Hombrechtikon, weiterhin ZPP-Präsident. Auch Thomas Bänninger, Zollikon, ist weiterhin mit von der Partie und waltet als Vizepräsident. René Anliker, Erlenbach, stieg vom Beisitzer zum ordentlichen Vorstandsmitglied auf und ist für das Ressort Verkehr zuständig. Als neue Vorstandsmitglieder gewählt wurden zudem Barbara Müller-Tobler, Oetwil am See, Vertreterin des Projektteams Naturnetz Pfannenstil, und Felix Huber, Meilen, mit dem Ressort Siedlung.

Der bisherige Sekretär Dieter Zumsteg hat interimistisch seinem Mitarbeiter Thomas Spörri Platz gemacht. Eine definitive Regelung ist noch offen.

Die Delegiertenversammlung wurde zu fast 60% neu besetzt und damit auch entsprechend verjüngt. Drei bisherige Gemeinderäte haben die Funktion eines zweiten Gemeindegliedern übernommen.

Revision kantonaler Richtplan

Am 13. Januar 2010 hat die Delegiertenversammlung im Rahmen des Anhörungsverfahrens die Stellungnahme zum kantonalen Richtplanentwurf verabschiedet. Im Mittelpunkt stand die Diskussion über die Anpassung des Siedlungsgebietes. Die meisten Vorschläge der Gemeinden wurden in die Stellungnahme der ZPP übernommen.

An den Gemeindegliedern im Spätsommer 2010 hatten die Gemeinden Gelegenheit, ihre Anträge zur Anpassung des

Siedlungsgebietes vor der Baudirektion zu erläutern. In der Folge hat die Abgrenzung des Siedlungsgebietes in verschiedenen Gemeinden noch Anpassungen erfahren. In weiteren Fällen wurde den Gemeinden empfohlen, die Grundlagen zu ergänzen und überarbeitete Anträge im Rahmen der öffentlichen Auflage nochmals zur Prüfung einzureichen.

Ein besonderes Thema ist in der Region Pfannenstil das Gewerbe. In vielen Gemeinden bestehen keine Möglichkeiten für die räumliche Entwicklung des lokalen Gewerbes, weil die eigenen Landreserven erschöpft sind und das Land für eine Erweiterung an einem andern Ort meist sehr teuer ist. Es wurde deshalb die Idee eines oder mehrerer regionaler Gewerbegebiete diskutiert. Der Delegiertenversammlung vom 10. Januar 2011 wird ein regionales Standortkonzept vorgelegt. Es steht zum Teil auch im Zusammenhang mit den Anträgen der Gemeinden zur Anpassung des Siedlungsgebietes.

Die öffentliche Auflage zum kantonalen Richtplanentwurf findet vom 21. Januar bis 15. April 2011 statt.

Revision regionaler Richtplan Pfannenstil

Die Revision des regionalen Richtplans verläuft versetzt zur Revision des kantonalen Richtplans. Damit sind gegenseitige Abstimmungen möglich. In der zweiten Jahreshälfte begannen die Arbeiten am regionalen Raumentwicklungskonzept (Regio-ROK). Es zeigt den angestrebten Zielzustand der Region für den Zeithorizont 2030 auf,



insbesondere in den Bereichen Siedlung, Landschaft und Verkehr. Das Regio-ROK konkretisiert das kantonale ROK, dient der Koordination mit den Regio-ROKs der anderen Regionen, namentlich innerhalb der RZU, und bildet den Überbau für den regionalen Richtplan.

Ein erster Entwurf des Regio-ROK wird an der Delegiertenversammlung vom 10. Januar 2011 vorgestellt werden.

Vision Zürichsee 2050

Die „Vision Zürichsee 2050“ schlug im Berichtsjahr hohe Wellen. Die anfangs Jahr angesetzte Vernehmlassung zu den Vorschlägen des AWEL zu den Schwerpunktgebieten am Seeufer konnte wegen den knappen Fristen und im Hinblick auf die Erneuerung der Verbandsorgane im Wahljahr 2010 nicht durchgeführt werden. AWEL und ARV (seit Oktober 2010: ARE) schlugen deshalb ein neues Vorgehen vor, wonach vorerst die Gemeinden Gelegenheit erhalten sollten, ihre Ideen zum Zürichseeufer einzubringen. Wegen der grossen personellen Veränderungen im Vorstand und in der Delegiertenversammlung führte die ZPP anfangs September Workshops mit je drei Gemeinden durch, an denen vorerst über Sinn und Inhalt der Vision Zürichsee 2050 orientiert und anschliessend die von den Gemeinden im Rahmen der Vernehmlassung erwarteten Aufgaben erläutert wurden.

Die Gemeinden hatten für die Vernehmlassung 10 Wochen Zeit. Nach zwei Dritteln dieser Frist kamen Gemeinden und ZPP zu einem Erfahrungsaustausch zusammen.

Während die einen Gemeinden sich gewillt zeigten, den Auftrag des ARE im beabsichtigten Sinne entgegenzunehmen, wollten andere die Diskussion über die Vision von der Diskussion über die Schwerpunktgebiete trennen und letztere erst im Rahmen der regionalen Richtplanrevision diskutieren. Die eingegangenen Stellungnahmen haben gezeigt, dass die meisten Gemeinden sehr konkret zu den Vorschlägen des AWEL und des ZPP-Vorstands Stellung genommen haben. Vorläufig bleibt aber bei vielen Gemeinden ein grosses Unbehagen in Bezug auf den Titel „Vision Zürichsee 2050“ und die Tragweite und Verbindlichkeit der erwarteten Vorschläge bestehen.

Die Ergebnisse der Vernehmlassung werden an der Delegiertenversammlung vom 10. Januar 2011 diskutiert. Der nächste Workshop beim Kanton findet am 19. Januar 2011 statt.

Landschaftssystem_RZU

Die RZU hat ein Zielbild für den RZU-Raum aus der Sicht der Landschaft erarbeitet. Es wurden verschiedene Raumtypen definiert (z.B. landschaftsorientierte Freiräume) und die einzelnen Teilgebiete des Landschaftsraums RZU je einem Raumtyp zugeteilt. Für jeden Raumtyp wurden Zielsetzungen definiert und anhand von Beispielen illustriert. Zudem wurden vier Umsetzungsbeispiele erarbeitet. Die ZPP hat, zusammen mit den anderen RZU-Regionen, am Landschaftssystem_RZU mitgearbeitet. Dieses bildet eine Grundlage für die Regio-ROKs.

Siedlungsentwicklung in der RZU-Region

Nachdem die RZU aufgrund einer strukturellen und quantitativen Analyse die erwünschte Siedlungsentwicklung für den Verdichtungsraum Zürich (Limmattal – Stadt Zürich – Glattal) aufgezeigt hat, soll diese Analyse auch auf die RZU-Regionen ausserhalb des Verdichtungsraumes ausgedehnt werden. Dabei wurde das Siedlungsgebiet den Gebietskategorien „Erneuerung in der Struktur“, „Umstrukturierungsgebiete“, „Neubaugebiete“ und „Reservegebiete“ zugewiesen. Die räumliche Siedlungsentwicklung wird für die drei Zeitperioden 1996–2005, 2006–2015 und 2016–2025 dargestellt. Eine quantitative Analyse dient dem Nachweis, ob die benötigte Siedlungsfläche dem ermittelten Angebot entspricht. Gegebenenfalls werden „für eine Einzonung geeignete Gebiete“ definiert. Speziell bestimmt werden die Standorte, die sich für Spezialnutzungen und Unternehmen mit hoher Wertschöpfung und Wissensproduktion eignen.

Die ZPP ist auch an dieser Analyse beteiligt, die eine wertvolle Grundlage für die anstehende Überarbeitung der regionalen Richtpläne bilden wird.

Bauabfallanlage und Biomasseverwertungsanlage Chrüzlen, Oetwil am See

Auf dem Deponiegelände in der Chrüzlen soll neben der Biomasseverwertungsanlage eine neue Bauabfallanlage entstehen. Mit einer Teilrevision des regionalen Richtplanes sollen die planungsrechtlichen Grundlagen für beide Anlagen, die sich bisher in Holz-

husen befanden, geschaffen werden. Vom 24. September 2010 bis zum 23. November 2010 fand die öffentliche Auflage statt. Es sind rund 20 Einwendungen eingegangen, die meisten von Anwohnerinnen und Anwohnern der Chrüzlen. Die ZPP hat nun die Aufgabe, diese Einwendungen zu behandeln, die Vorlage allenfalls zu überarbeiten und einen Bericht zu den nicht berücksichtigten Einwendungen zu verfassen. Die Delegiertenversammlung wird sich im ersten Quartal 2011 mit dieser Vorlage befassen.

Bootstrockenplätze Stäfa

Die Teilrevision des regionalen Richtplanes an der Seestrasse in Stäfa bildet die planungsrechtliche Grundlage für die gegenüber dem Strandbad Lattenberg liegenden Bootstrockenplätze an der Seestrasse. Im Rahmen der vom 24. September 2010 bis zum 23. November 2010 durchgeführten öffentlichen Auflage gingen keine Einwendungen ein. Die Teilrevision wird der Delegiertenversammlung vom 10. Januar 2011 zur Verabschiedung vorgelegt.

Naturnetz Pfannenstil

Für das Grossprojekt Moorregeneration Guldenen wurden in diesem Jahr letzte Ansaaten ausgeführt, bevor das Gebiet in die reguläre Pflege übergeht. Die Vernetzung der Guldenen mit dem Küssnachter Tobel wurde mittels Massnahmen im Staatswald verbessert. Die Planung der Eingriffe (Auslichten, Direktbegrünung) erfolgte in Zusammenarbeit mit der Hochschule Wädenswil und dem Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich. Diese Vernetzung von zwei ökologisch wertvollen Gebieten ist zweifelsohne sehr sinnvoll.

Als ein Renner unter den Ökoflächen stellen sich neu angesäte Blumenwiesen heraus. Im Jahr 2010 wurden gut 20 Hektaren bestehende Wiesen oder Äcker in artenreiche Blumenwiesen umgewandelt. Ausschlaggebend dafür sind sicher die guten Resultate der Ansaaten in den letzten Jahren und die kontinuierliche Beratung, welche das Naturnetz bei den Bauern leisten kann.

Erwähnenswert ist der Einsatz einer Armeeeinheit zum Ausbau des Chrüzlenbaches in Oewil am See. In Egg und Oetwil am See wurden neue Teiche angelegt, wichtige Trittsteine in einem Verbundsystem für Amphibien und andere Wassertiere und -pflanzen.

Auch zur Förderung von Reptilien wurden Massnahmen ergriffen. Im Lattenberg hat die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz in gewohnt hoher Qualität weitere Natursteinmauern errichtet und im Oberen Schirmensee konnte die Besonnung der bestehenden Felspartie dank einer Entbuschung deutlich verbessert werden. Beide Massnahmen fanden in Gebieten mit bekannten Vorkommen der seltenen Schlingnatter statt.

Ausbau des öffentlichen Verkehrs

Der ZPP-Vostand hat zum neuen Fahrplan für 2011 positiv Stellung genommen. Er begrüsst insbesondere die Verdichtung des Angebots vom 1-h- zum ½-h-Takt auf den Busverbindungen von Oetwil am See nach Uster, Wetzikon, Stäfa und Männedorf. Anerkennung finden auch die Einführung eines

Busversuchsbetriebes zwischen Bahnhof Männedorf und Ausserfeld (Swarovski) in den Hauptverkehrszeiten sowie der Sonntagsbetrieb des Ortsbusses in Erlenbach.

Die dringend notwendige Kapazitätssteigerung auf der S-Bahn ist erst für 2015 zu erwarten, wenn der neue Durchgangsbahnhof den Hauptbahnhof Zürich und die Zufahrtlinien entlasten wird. Eine neue Linie S20 wird dann in den Hauptverkehrszeiten von Stäfa bis Zürich HB mit Halt in Männedorf, Meilen, Küsnacht und Stadelhofen verkehren, so dass mit der S7 ein ungefährender Viertelstundentakt entstehen wird. Ein ganztägiger Betrieb wird erst möglich sein, wenn der Bahnhof Stadelhofen (4. Gleis) und die Einspurabschnitte am rechten Ufer ausgebaut sein werden.

Stellungnahmen zu diversen Vorlagen

Im Jahr 2010 nahm die Planungsgruppe Pfannenstil auf Anfrage zu folgenden Vorlagen Stellung:

Gemeinde Erlenbach:

- *Teilrevision BZO: Gehren*

Gemeinde Hombrechtikon:

- *Zaunprojekt Rhyner*

Gemeinde Küsnacht:

- *Öffentlicher Gestaltungsplan Hüttengraben*
- *Teilrevision kommunaler Verkehrsrichtplan: Verlängerung Buslinie 912 Itschnach*

Gemeinde Männedorf:

- *Privater Gestaltungsplan Gerbeweg West*
- *Privater Gestaltungsplan Allenbergstrasse 65*
- *Teilrevision BZO: Kernzonen*

Gemeinde Uetikon am See:

- *Privater Gestaltungsplan Bergheim*

Gemeinde Stäfa:

- *Teilrevision BZO: Rain – Salenrain sowie Mobilfunkanlagen*
- *Teilrevision BZO: Rütihof*

Gemeinde Zollikon:

- *Teilrevision BZO: Subisacher*

Kanton Zürich:

- *Teilrevision Kantonaler Richtplan: Flughafen Zürich*
- *Waldentwicklungsplan Kanton Zürich*
- *Behindertengerechtes Bauen im öffentlichen Strassenraum*

Bund (BAZL):

- *Sachplan Infrastruktur der Zivilluftfahrt (SIL)*

Der Vorstand der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil wünscht Ihnen eine geruhsame Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2011.

Texte:

Hermann Alb, Verkehrs- und Raumplanung, Zürich

Michiel Hartman, Projektteam Naturnetz Pfannenstil